

EXPOSÉ

Fukushima - Glückliche Insel

Seitenzahl: 290

Aufbau

Prolog
I. Wetterleuchten
II. Katastrophe
III. Krise
IV. Aufklärung
V. Heimkehr
VI. Epilog
VII. Anhang: Tagebuch, Glossar

Kurzdarstellung

Japans Dreifach-Katastrophe am 11. März 2011 (Erdbeben, Tsunami, Atomunfall) markiert den Ausgangspunkt für Lebensgeschichten, die aus den Fugen geraten sind. Die Erzählungen, die durch einen fiktiven Autor eingeleitet und abgeschlossen werden, sind in zwei Teile gegliedert. Der erste, der aus „I. Vorspiel“ und „II. Katastrophe“ besteht, ist multiperspektivisch um den Moment der Katastrophe angelegt. Dabei werden die Ereignisse in und um das Atomkraftwerk Fukushima Daiichi chronologisch rekonstruiert. Aus diesen Momentaufnahmen werden die Erzählstränge im zweiten Teil des Romans – III. Krise / IV. Aufklärung und V. Exodus – episch weiterentwickelt. Tempo und Rhythmus der Erzählform bewegen sich zwischen der atemlosen Schilderung der Katastrophe und dem erlebten Stillstand der Zeit in einem Zen-Kloster. Der Erzähler schließt mit den Tagebucheinträgen des verschollenen Wissenschaftlers.

Die Protagonisten sind in Japan lebende Ausländer: eine österreichische Familie, eine französische Journalistin, ein amerikanischer Geheimagent und ein deutscher Wissenschaftler. Die in den Kettenreaktionen der Ereignisse versprengten Teile gesellschaftlichen und persönlichen Lebens setzen sich allmählich zu einem neuen Puzzle zusammen. Aus der Krise erwächst Klärung. Aufklärung über unheilvolle Entwicklungen betreiben die Journalistin, das Agenten-Duo und der Wissenschaftler. Journalistische Recherchen und die Aufklärung eines Mordfalles decken weitreichende kriminelle Machenschaften auf, in der Atomindustrie, Politik und Mafia eine unheilvolle Rolle spielen. Die Schauplätze des Romans wechseln im Laufe der Erzählung zwischen Tokio, Westjapan und Europa.

Der Roman hat verschiedenen Facetten: Er ist dokumentarischer Roman, Bildungsroman, Gesellschaftsroman, Liebesroman und Agententhriллер in einem. Er gewährt vor allem Einblicke in die schillernden und verdichteten Lebenswelten westlicher Expats in Japan. Er beleuchtet die mitreißenden, beängstigenden und tragischen Momente in der Krise. Er handelt von der Faszination des modernen Japans, aber auch vom Schrecken der Naturgewalten und der entfesselten atomaren Technologie. Er handelt von Entwurzelung und Flucht, vom Fremdwerden im fremden und im eigenen Land und schließlich von der Suche nach sich selbst.

Inhalt

Fünf Jahre nach der Dreifach-Katastrophe kehrt der Erzähler wieder nach Japan zurück und fährt in das verstrahlte Sperrgebiet der Fukushima-Region. Er fasst den Entschluss, über die Geschichte der atomaren Katastrophe zu schreiben, über Hintergründe aufzuklären und die Lebensschicksale einiger Menschen zu erzählen, die er mehr oder weniger kannte oder die ihm nahestanden.

Die Erzählungen beginnen am Tag vor der Katastrophe, welche sich im Kapitel „Wetterleuchten“ durch Vorbeben schon ankündigt. Eine französische kommt in Tokio an. Sie hat den Auftrag, eine Reportage über Innovationen in der Tokioter Stadtentwicklung zu schreiben. Eine fünfköpfige österreichische Familie, die in einem noblen Vorort Tokios lebt, tritt in Erscheinung. In der amerikanischen Botschaft wird ein 'under cover' arbeitender Geheimagent vom Botschafter mit der Aufklärung ominöser Geschäfte mit Nordkorea beauftragt. Der Tag schließt mit einem rauschenden Kostümfest, das von einer später ins kriminelle Zwielficht geratenden Immobilienfirma organisiert wird.

Am 11. März beginnt das schwere Erdbeben mit dem verheerenden Tsunami, der dann noch den Atomunfall auslöst. Die wechselnden Szenen spielen im Villenvorort der österreichischen Familie, im Hochhausbüro des österreichischen Familienvaters, in der amerikanischen Botschaft, im Tokioter Stadtzentrum und im Kontrollzentrum des havarierenden AKWs. Die verschiedenen Perspektiven ergeben ein detailliertes Gesamtbild der Katastrophe, in dem einige Verantwortliche – ein leitender Ingenieur des Unglücksreaktors und der damalige Premierminister – zu Helden avancieren. Die Journalistin Jeanne wird zur Katastrophenberichterstatteerin, die österreichische Mutter lanthe avanciert zur Krisenmanagerin ihrer Familie.

Der Familie gelingt auf abenteuerlichem Wege die Flucht aus Japan. Danach beginnt eine grundlegende Existenz- und Lebenskrise in der österreichischen Heimat. Der Familienvater Toni kehrt alleine wieder zu seiner Arbeit nach Tokio in ein durch die Folgen des Atomunfalls durcheinander gebrachtes Lebens- und Berufsumfeld zurück. Das Liebesverhältnis mit einer Japanerin wird getrübt durch seine Entfremdung von der eigenen Familie. Der gemeinsame Familienurlaub an der japanischen Küste scheint die Familie wieder zu vereinen. Doch die Affäre fliegt auf und Tonis Ehefrau reist mit den gemeinsamen Kindern vorzeitig ab. Toni erkrankt und es kommt nun auch zur Trennung mit der Geliebten. In seinem depressiven, von Angstattacken gekennzeichneten Zustand, wird der Kontakt zu einer christlichen Freikirche zu seinem Rettungsanker. lanthe, die sich inzwischen mit den Kindern in Wien eingerichtet hat, kehrt noch einmal nach Japan zurück, um Aufklärung und Trost in einem Zen-Kloster zu finden.

Die Journalistin Jeanne reist mit einem befreundeten Journalisten ins Katastrophengebiet und arbeitet an einer Reportage über die Verwüstungen durch den Tsunami und den Atomunfall. Bei ihren Recherchen deckt sie Verbindungen zwischen der Mafia und der Atomindustrie auf. Als sie schließlich auch Mafia-Kontakte der Immobilienfirma, die die Party organisiert hatte, entdeckt, wird sie von Unbekannten bedroht. Bevor sie Japan verlässt führt sie jedoch noch noch in einem unterirdischen Forschungszentrum ein Interview mit dem deutschen Neutrino-Forscher Lars Sieveking, der ihr eine Theorie der Erdbebenvorhersage erklärt.

Der amerikanische Agent Heartley und sein japanischer Teamkollege Takaheshi vervollständigen durch ihre Ermittlungen das Bild einer Atomindustrie, die mit korrupten Politikern und der Mafia gemeinsame Sache macht, was allerdings nicht mit dem Ansinnen des amerikanischen Botschafters, der vor allem die Interessen der amerikanischen Atompolitik vertritt, harmoniert. Über besagte Immobilienfirma und ihre Verbindungen mit einer von der Mafia gesteuerten Spiele-Industrie führt die Spur zu einem Atomgeschäft mit Nordkorea, das durch eine spektakuläre Aktion auf See verhindert werden kann.

Sieveking wird seine ethische Verantwortung als Teilchenforscher für die atomare Sicherheit zunehmend bewusst. Er entwickelt eine Computersimulation, die schließlich ein Erdbeben in der Nähe eines brandgefährlichen Atomkraftwerks prognostiziert. Er kann noch die Regierung warnen,

bevor sein Computer gehackt und die Beweise vernichtet werden. In der Folge findet er sich in dem Forschungsinstitut zusehends isoliert, wird schließlich bedroht und beschließt, mit seiner Familie nach Deutschland zu ziehen.

Zuletzt verlassen alle Protagonisten ihre japanische Wahlheimat. Der amerikanische Agent wird zusammen mit seinem japanischen Counterpart von der japanischen Regierung mit einem hohen Orden ausgezeichnet. Da er mit seinen Ermittlungen zu den dunklen Seiten des Atom-Lobbyismus aber über das Ziel hinausgeschossen ist, wird er vom Botschafter zur CIA-Zentrale zurückbeordert. Das österreichische Ehepaar findet in Wien wieder zueinander. Gemeinsam mit ihren Kindern bereiten sie sich auf einen neuen Auslandseinsatz in Spanien vor. Die Journalistin, die einen Artikel über die brisanten Erkenntnisse des Physikers veröffentlicht, kehrt in ihr altes Arbeitsumfeld in Paris zurück. Das Thema „Fukushima“ bleibt für sie jedoch nicht abgeschlossen. Dem japanischen Wissenschaftlerteam, dem auch der deutsche Physiker angehörte, wird der Nobelpreis verliehen. Doch Sieveking, der erfolglos versuchte, beruflich in Deutschland Fuß zu fassen, ist spurlos verschwunden. Tagebucheinträge können nur vage Hinweise über sein Schicksal geben. Der Erzähler veröffentlicht die Einträge im Anhang.